

III.

Kirche, Schule, Universität, Akademie, Kunst.

1. Kirche.

Das kirchliche Leben war berührt von den großen Zeitbewegungen und suchte sie in der Tiefe zu fassen und dem Gemüte zuzuführen. Der Opfermut und die Hingabe der Befreiungskriege vor hundert Jahren, in denen so viel echtes Gottvertrauen und religiöser Sinn den Untergrund der tapferen Tat bildete, wurden der Gegenwart auch in der Kirche nahegebracht und in den großen Zusammenhang ewigen Weltgeschehens eingereiht. Wo im Gegensatz zu jener Größe, die zu Freiheit und nationaler Selbständigkeit geführt hat, die Zweifelsucht und eine schrankenlose Genußsucht am Marke des Volkscharakters zu zehren schien, wurden diese maßvoll bekämpft.

Die evangelische Kirche wahrte durchaus ihren Bestand, 17 Personen traten in Heidelberg zu ihr über, 33 Personen traten aus, davon 13 zur neuapostolischen, 6 zur Adventistengemeinde, während 2 zur Freireligiösen Gemeinde gingen, 8 einen Anschluß überhaupt nicht suchten. Jene Austrittsbewegung, die im Norden im Zusammenhang mit sozial-politischen Vorgängen steht, hat im Süden, besonders in Heidelberg, keine Nachfolge gefunden.

Als Bauherrin war die Kirche in diesem Jahre nicht tätig; auf ihr lasten noch von den früheren Bauten rund 255,000 Mk. Schulden, auch waren für die Instandsetzung der Providenzkirche 4000 Mk. zu zahlen. Ein schwerer Verlust traf die Gemeinde Neuenheim und mit ihr die ganze Diözese Heidelberg. Dekan Robert Schneider, der 50 Jahre der Landeskirche, 48 Jahre der Gemeinde Neuenheim seine reiche Kraft gewidmet hatte, schied fast 74-

4*